

Uhus und Wanderfalken: Dynamische Populationen und Populationsdynamik im Südwesten Deutschlands

Vortragsankündigung zur 35. Jahrestagung der AG Eulen in Bad Blankenburg

von Frank Rau

Uhus haben in Baden-Württemberg längst wieder alle Landesteile besiedelt und sich als Spitzenprädatoren in vielen Ökosystemen fest etabliert. Sie besiedeln dabei nicht mehr nur die ehemals charakteristischen Lebensräume der Mittelgebirgsregionen wie Schwäbische Alb oder Schwarzwald, sondern sie dringen verstärkt in die Tieflagen vor und stoßen dabei auch zunehmend in urban geprägte Räume vor. Im Rahmen eines von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) durchgeführten, flächendeckenden landesweiten Monitorings in Baden-Württemberg werden seit 1965 Verbreitung, Bestand und Reproduktion der südwestdeutschen Uhuspopulation erfasst. Die parallel erhobenen Daten der Wanderfalkenpopulation liefern die Grundlagen für aut- und synökologische Untersuchungen beider Spezies.

Nachdem sich in Baden-Württemberg die Bestandsgrößen beider Spezies in

den vergangenen zwei Jahrzehnten angenähert haben, hat sich die Differenz beider Populationen 2018 wieder etwas erhöht. Dies war 2018 auf die, durchaus eulentypischen, enormen interannuellen Fluktuationen und markanten regionale Differenzierungen hinsichtlich Verbreitung und Reproduktion zurückzuführen. Der deutliche Einbruch der Uhuspopulation nach dem Maximaljahr 2017 hat den Konkurrenz- und Prädationsdruck auf die Wanderfalken gemindert und so sicher ursächlich zu deren leichtem Bestandsanstieg beigetragen. Darüber hinaus tragen die fortschreitende Urbanisierung und Areal differenzierung der Wanderfalken zur beobachteten Gesamtsituation 2018 bei. Es ist davon auszugehen, dass der ungünstige Witterungsverlauf während Brut- und Nestlingszeit sich jedoch negativ auf das Fortpflanzungsgeschehen der Wanderfalken auswirkte, so dass die ökologische Sondersituation des Jahres 2018 sich nicht deutlicher in einer

Erholung der Wanderfalkenbestände niederschlagen konnte.

Die Verbreitung und der Brutverlauf der Wanderfalken 2018 in Baden-Württemberg lassen sich als Folge der Überlagerung verschiedener Prozesse auf Populationsebene des Hauptprädators Uhu sowie externer abiotischer Faktoren erklären. Grundsätzlich lassen sich anhand der rezenten Bestandsentwicklung die Grundzüge der Areal- und Habitat anpassungen erkennen, die als konsequente Reaktion der Wanderfalkenpopulation auf die fortschreitende Ausbreitung der Uhus interpretiert werden können.

Dr. Frank Rau
Goethestraße 20
D-79100 Freiburg
E-Mail: Frank.Rau@agw-bw.de

Zur Habichtskauz-Wiederansiedlung in den Wäldern des nordostbayerischen und westböhmisches Grundgebirges

Vortragsankündigung zur 35. Jahrestagung der AG Eulen in Bad Blankenburg

Von Johannes Bradtka

Im Jahr 2016 genehmigte die Regierung der Oberpfalz die Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) in den Wäldern des nordostbayerischen und westböhmisches Grundgebirges. Das Kerngebiet umfasst den Naturpark Steinwald, den Hessenreuther Wald und das südliche Fichtelgebirge. Diese Landschaftsräume gehören zum historischen Verbreitungsgebiet des Habichtskauzes. Sie sind dünn besiedelt und nur gering durch Verkehrswege, Dörfer, Einzelgehöfte und meist extensiv bewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen fragmentiert. Die großen submontanen-montanen Wälder liegen in einer Höhenlage von ca. 550-1.000 Meter ü. NN. Bergkuppen und Bergrücken, Felsformationen mit Blockhalden,

kleine oligotrophe Waldbäche und Wiesen prägen neben dem Wald das Bild der Landschaft.

Hauptziel des Projektes ist, eine kleine lebensfähige Population zu etablieren. Diese soll sich langfristig in den Wäldern der nordostbayerischen und nordwestböhmisches Mittelgebirge ausbreiten und mit der bisher isolierten Population des bayerisch-böhmischen Waldes im Südosten vernetzen. Flankierend dazu sollen bis zu insgesamt 200 Brutkästen an geeigneten Standorten im Wald installiert werden, um die vorhandenen natürlichen Brutmöglichkeiten - Hochstümpfe und starkes Totholz - zu ergänzen und um den Bruterfolg und die Ausbreitung zu beschleunigen.

Das Projekt wird mit zahlreichen Kooperationspartnern - darunter die Bayerischen Staatsforsten, die Heinz Sielmann Stiftung, die Güterverwaltung Friedenfels, die Forstverwaltung der Stadt Augsburg, der Deutsche Falkenorden und der Nationalpark Bayerischer Wald - durchgeführt. Es ist für vorläufig zehn Jahre genehmigt. Nach fünf Jahren findet eine Revision statt.

In den Jahren 2017 bis 2019 erhielt der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern e.V. (VLAB) aus Zoos und Wildparks insgesamt 18 junge Habichtskäuze zur Wiederansiedlung. Diese gewöhnte man in Volieren rund vier Wochen lang ein, bevor man sie endgültig auswilderte. In einem Umkreis von rund 50 Kilometern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Rau Frank

Artikel/Article: [Uhus und Wanderfalken: Dynamische Populationen und Populationsdynamik im Südwesten Deutschlands 32](#)